

Bestandsentwicklung des Laubfrosches (*Hyla arborea*) im Bereich Unna, Nordrhein-Westfalen

ROLF BÖTTGER

Dreishofstraße 7a, D-59425 Unna, rolfoettger@gmx.net

Development of the population of tree frogs (*Hyla arborea*) in the district of Unna, Northrhine-Westphalia

This paper describes the development and distribution of the population of tree frogs (*Hyla arborea*) in an area of 36,8 km² to the east of the city of Unna during the period from 1982 to 2002. At the beginning of this period the survey was more concerned with qualitative description than with quantitative data, which were only gathered in the last few years. From an estimated initial population of 70 calling frogs in 6 ponds the number increased to 420 calling frogs in 30 ponds. The tree frog settled especially in newly-created ponds, which were the sites of successful reproduction. As a result of these observations some comments and suggestions regarding the creation and maintenance of tree frog ponds can be made.

Key words: *Hyla arborea*, population development, habitat management.

Zusammenfassung

Für den Zeitraum 1982–2002 wird die Bestandsentwicklung und die Ausbreitung des Laubfrosches (*Hyla arborea*) in einem 36,8 km² großen Gebiet östlich der Stadt Unna (Nordrhein-Westfalen) beschrieben. Zu Beginn des Zeitraumes wurde die Erfassung überwiegend qualitativ durchgeführt und erst in den letzten Jahren quantitativ. Von einem geschätzten Ausgangsbestand von ca. 70 Rufern in 6 Gewässern hat sich der Bestand auf ca. 420 Rufer an 30 Gewässern entwickelt. Dabei wurden insbesondere neu angelegte Gewässer vom Laubfrosch besiedelt, und es konnte an diesen auch eine erfolgreiche Reproduktion nachgewiesen werden. Aufgrund der Beobachtungen werden Aussagen zur Anlage und Pflege von Laubfroschgewässern vorgestellt.

Schlüsselbegriffe: *Hyla arborea*, Bestandsentwicklung, Habitatmanagement.

1 Einleitung

Während der Laubfrosch bis in die 1950er Jahre zu den verbreiteten Amphibienarten in den Tieflandgebieten Westfalens gehörte, sind seine Bestände in den darauf folgenden Jahrzehnten dramatisch zusammengebrochen (FELDMANN 1981, SCHLÜPMANN & GEIGER 1999). Der Untersuchungsraum stellt ein Rückzugsgebiet der Art in Westfalen dar. So ist die Art im gesamten Ruhrgebiet ausgestorben (KORDGES et al. 1989). Auch in den südlich angrenzenden Bereichen (Sauerland) sind keine Vorkommen mehr zu verzeichnen, doch befinden sich noch nordöstlich von Unna (Kreis Soest) weitere Bestände.